



Universitätsbibliothek Paderborn

Andachts-Übungen, Auff alle Tag Deß gantzen Jahrs

In sich haltende die Außlegung deß Geheimnus, oder das Leben deß Heiligen, so auff einen jeden Tag fallet: mit kurtzen Anmerckungen über die Epistel, Betrachtung über das Evangelium wie auch mit angehengten Üblichen Andachten für allerley Stands-Persohnen

Herbstmonath

Croiset, Jean

Ingolstadt, 1724

VD18 90070534

8. Tag. Die Geburt der Allerheiligsten Jungfrau Mariä. Betrachtung über die Geburt der H. Jungfrauen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44598

Achter Tag.

Die Geburt der Allerheiligsten
Jungfrauen MARIAE.

Nunt ist der Geburts Tag der
Allerheiligsten Jungfrauen MA-
RIA, singet die Kirchen: Nati-
vitas est hodie sanctæ MARIE Virginis.
Lasset uns disen glückseligen Tag/ sehet
sie hinzu/ mit allermöglicher Herzlichkeit
feyren. Nativitatem hodiernam solenni-
ter celebremus. Feyren mit Fröhlichkeit.
Celebremus cum jucunditate. Euer Ge-
burt/ O Jungfräuliche Mutter Gottes/
hat die ganze Welt mit Freuden erfüllet.
Nativitas tua DEI Genitrix Virgo gaudium
annuntiavit universo mundo. Der Him-
mel hat uns heutiges Tags ein Herzli-
ches und unschätzbares Geschänck gege-
ben/ sagt der heilige Bernhard: Pretio-
sum hodie manus cœlum nobis largitum est.
Eigentlich an diesem Tag hat die dicke
Finsternus/ in welcher die Welt schon
mehr als 5000. Jahr vergraben gelegen/
sich angefangen zuverliehren durch den
Aufgang diser hell glanzenden Morgens
Röthe/ welche von so langer Zeit schon
mit Schmerzen und Verlangen erwartet
worden von den Patriarchen und Pro-
phes

204 Die Geburt der Allerheil: Jungfrauen/ 2c.
pheten. Lasset uns alle feyerlich bege-
hen den Geburts-Tag der Mutter Got-
tes / schreyet auf der heilige Johannes
Damascenus / durch welche das Mensch-
liche Geschlecht widerum in rechten
Stand gesetzt worden / und das von der
ersten Mutter Eva herrührendes Leid in
Freud verkehret worden. DEI Genitricis
Natalem complectamur, per quam morta-
lium genus redintegratum est, per quam pri-
migeniæ matris Evæ mœror in lætitiã
mutatus est. Gleichwie die Morgen-
Röthe das End ist der Nacht / sagt der
Abbt Rupert / also ist dise Geburt ein
Ausgang gewesen unsers Unheyls / und
ein Anfang einer Trost-reichen Glücksee-
ligkeit. Sicut aurora finis præteritæ noctis
est, sic Nativitas Virginis finis dolorum, &
consolationis fuit initium. Was für ein
grössere / heiligere / vollkommnere Freud
ist zuverdencken / als jene / welche der ganz-
en Kirchen mitbringet der Geburts-
Tag der Jenigen / welche uns die Pro-
pheten schon vorlängst angezeigt haben /
sagt der heilige Hieronymus. Vaticini-
um Prophetarum? Ein Geburt / welche
ein Pfand ist Göttlicher Verheissungen /
und gleichsam die Versicherung und An-
gelobung der zukünfftigen Menschwer-
dung und Geburt eines Gottes. Ge-

ni-

nitale votum nascitur i DEI: Sagt Johanes
nes Damascenus.

Alle Hundert Jahr: Lauff nach Erschaffung der Welt streitteten gleichsam in die Wette unter ihnen/ sagt der heilige Johannes von Damasco / welcher die Ehr wurde haben/ zu sehen die glückselige Geburt diser heiligen Jungfrauen. Certabant sæcula, quodnam ortu Virginis gloriaretur. Endlich ist dise von Ewigkeit her in der Rath: Stuben der Göttlichen Weisheit bestimmte/ so glückselige/ so hoch verlangte / und so lang erwartete Zeit ankommen. Es ware von der Erschaffung der Welt das fünf Tausend/ ein Hundert / drey und achtzigste Jahr/ von dem Sündfluß das zwey Tausend/ neun Hundert / ein und vierzigste / von der Geburt Abraham Tausend / neun Hundert / neun und neunzigste Jahr/ von Moysen und dem Aufgang des Volcks Israel auß Aegypten Tausend/ vier Hundert/ vier und neunzigste Jahr/ von der Salbung Davids zum König Tausend sechszehende Jahr: Umb die fünf und sechzigste Wochen nach der Weissagung Danielis / in der Hundert neunzigsten Olympiade/ von Erbauung der Stadt Rom siben Hundert / sechs und dreyßig Jahr / in dem sechs und
zweins

206 Die Geburt der Allerheil: Jungfrauen / 2c.
zweinzigsten Jahr des Käyserthum
Octaviani Augusti / im sechsten Alter
der Welt ist diese glückselige Tochter von
Ewigkeit schon gnädigst außerkohren /
eine Mutter zu werden des Eingefleisch:
ten Ewigen Worts / nachdem Sie durch
eine absonderliche hohe Gnad ohne
Erb: Sünd empfangen / und neun Mo:
nat nach ihrer Unbefleckten Empfängnis
verstrichen / gebohren worden zu Nazas
reth einer Stadt in Galilæa / 30. Meil
von Jerusalem / den achten September.

Kein Geburt ist jemahls Glorreicher
gewesen; sehe man an das Hoch: Adeli:
che Geblüt / und andere Umständ / so ich
auf Seiten der Eltern finde / oder die un:
begreifliche Heiligkeit und Verdiensten
dieses außermählten Kinds / welches
durch seine Geburt zu einem Trost der
ganzen Welt / und Verwunderung der
Himmlichen Hof: Haltung worden ist.
Ihr Vatter der H. Joachim / ware ent:
sprossen auß dem Königl: Hauß ein Sohn
des Barpanther / welcher von David durch
den Nathan herstammete. Dieses Zweig
des Könighchen Hauß ware gebürtig
auß Judæa / aber an den Lebens: Mitt:
len erarmet / durch eine sonderbare Schi:
ckung Gottes / welcher nicht wolte / daß
die nächste Freund und Eltern des Hey:
lands

lands solten eines höherem und reicheren
 Stands seyn / als Er. Dises Ges-
 schlecht / weilten es nit in Juden Land ge-
 bliben / sondern sich zu Nazareth gesetzt /
 kunte es unter die Galilæer gerechnet
 werden. Die heilige Anna ihr Mutter
 ware eine Tochter Nathan des Priesters
 zu Bethlehem von der Sunfft Levi / und
 dem Geschlecht Aaron / welches unter
 den Juden das Priesterliche Geschlecht
 ware / daß also das Königliche Geblüt
 mit dem Priesterlichen Geschlecht sich zu
 allem Glück vereiniget befanden in der
 Person **MARIE** ihrer Tochter. Dies
 mahlen haben sich zwey Ehe-Leuth / nach
 Zeugnis des heiligen Damasceni / besser
 zusammen geschickt. Leibs- und Gemüths-
 Beschaffenheit / Sinn / und Gedanken /
 gleiche Neigungen / alles alles zeigete klar
 an Tag / daß disen Heyrath **GOTT** ges-
 macht. Weilten **GOTT** der einzige Ges-
 genwurff und Zweck ihrer Begirten was-
 re / beyde Herzen auch einzig und allein
 nach der Ankunfft Messiae seufzeten /
 giengen ihre Lebens- Tage meistens vor-
 bey in der Einsamkeit / die meiste Zeit
 wurde in dem heiligen Gebett zuge-
 bracht. Es waren zwey glanzende
 Sternen / sagt die heilige Brigitta / wels-
 che / wiewohl verborgen in der Finstere

I. Th. Herbstm.

O

eis

208 Die Geburt der Allerheil: Jungfrauen/2c.
eines unbekandten Leben / nit unterlies-
sen/ die Englen selbst mit ihren Strahlen
zu blenden/ und den ganzen Himmel
durch ihre Gottseeligkeit/ und nit gemei-
ner Keinigkeit zur Gegen: Lieb zu bez-
wingen.

Es waren schon allbereit vil Jahr /
daß der heilige Joachim und die heilige
Anna in disem Friden / diser Einigkeit/
disen Andachts: Übungen lebten mit
höchster mäniglicher Auferbauung / da
beliebte es dem Allerhöchsten / dises Ge-
heimnus: volle Zweiglein auß dem
Stammen Jesse / von welchem Isaias
redet/ hervor schieffen/ und endlich dise so
lang und schmerzlich erwartete Morgens
Röth aufgehen zu lassen / nach welcher
die Göttliche Sonnen der wahre Mes-
sias bald folgen solte. Es ist der allges-
meine Kneiff / daß der heilige Joachim/
und die heilige Anna schon über die Jahr
waren/ ohne Kinder erzeugt / oder Hoff-
nung zu haben/ einige zubekommen. Dis-
se Unfruchtbarkeit / welche damahls an-
gesehen ware als eine Straffe und Fluch
von GOTT / und als ein unglücklicher
Schandfleck deß Geschlechts/ weiln ihme
alle Hoffnung benommen ware/ einige Sip-
schafft mit dem versprochenen Messias zu
haben/ dise Unfruchtbarkeit/ sage ich/ ware
schon

schon von langer Zeit her disen beyden lie-
ben Ehe-Leuthen ein Materi der Bes-
schämung / und weilen das hohe Alter/
und vilmehr ihr Manier zu leben in einer
vollkommenen Enthaltung des Bey-
schlaffs / nach Zeugnis der heiligen Bris-
gitta / ihnen von langer Zeit benommen
hatte alle Hoffnung / Kinder zu zeugen/
waren sie zu friden / ihr Herz vor Gott
dem HERN aufzuschütten / und als unz-
tergebne Diener seines heiligsten Wils-
lens / verlangten sie nichts anderes / als
was zur Ehr und Glory Gottes gerei-
chete. Man ist der gänglichen Meinung/
daß disen zwey heiligen Gesponsen in einer
Himmlichen Erscheinung die Versiche-
rung geben worden / daß sie mit einer
Tochter werden gesegnet werden / welche
solle gebenedeyet werden unter allen
Personen ihres Geschlechts / und dero-
sich der Allmächtige Gott bedienen wol-
te zu dem Heyl Israel. Sey ihm / wie
ihm woll / das ist gewiß / daß von ihnen
recht wunderbarer Weis / als von unz-
fruchtbaren Elteren / geböhren worden
die heiligste Jungfrau MARIA, welche/
indem Sie Ihren Eltern durch Ihre Ges-
burt die Mackel der Unfruchtbarkeit ab-
genommen / selbige die allerglückseligste
und Ehrenwürdigste Personen der

210 Die Geburt der Allerheil: Jungfrauen/æ.
ganzen Welt gemacht. Quid autem est,
sagt der heilige Damascenus / cur Virgo
Mater ex sterili orta sit? Warum hat diese
heilige Jungfrau und Mutter Gottes
eben von einer unfruchtbaren Mutter
müssen geböhren werden? Weilen das
jenige/ gibt zur Antwort gemelter Heilis
ger/was unter der Sonnen nie ware/hat
müssen auf eine aufferordentliche Arth
geschehen / und Jene / welche das gröste
Wunderwerck ware / auf eine miraculose
Weis geböhren werden. Quoniam scilicet
oportebat, ut ad id, quod solum sub so-
le novum erat, ac miraculorum omnium ca-
put, via per miracula sterneretur. Es ware
billich / daß die Natur der Gnad weiche-
te / und ihr alle Glory von seiner Frucht
überliesse. Natura gratiæ cedit, ac tremula
stat, progredi non sustinens. Quoniam ita-
que futurum erat, ut DEI Genitrix ac Virgo
ex Annâ oriretur, natura gratiæ fœtum an-
tevertere minimè ausa est, verùm tantisper
expectavit, dum gratia fructum suum pro-
duxisset. Weilen die Jungfräuliche Mutz-
ter Gottes mußte von der heiligen Ans-
na geböhren werden / sagt diser heilige
Vatter / hat die Natur sich nicht darffen
unterstehen/ also zu reden/ auß Ehrenbie-
tigkeit/ Hand anzulegen an dem Haupts
und Meister: Stuck der Gnad / hat sich
gleichs

gleichsam inngehalten/ der Gnad allezeit zu überlassen ihr wunderbarliche Frucht hervor zu bringen.

Man kan sich leicht einbilden / was für eine Freud dise liebe Elteren gehabt zur Stund/ da dise ihr glückseelige Tochter das Welt-Liecht angesehen. Durch eine Himmlische Erleuchtung haben sie ohnswär begriffen / daß Gott Sie allein vor sich erschaffen und gestaltet hab/ sie aber die Eltern es nur besizeten / als ein hinderlegtes / und zur Verwahrung anvertrautes Gut. Ein so wunderbarliche Geburt ware ihnen schon ein gewisses Vorzeichen von denen Verdiensten / und Vortrefflichkeit dieses heiligen Kinds. O glückseelige Elteren / schreyet auf der heilige Damascenus / weilen ihr der Welt geben habt eine Jungfrau / welche zugleich eine Mutter wird werden des Allerhöchsten / und euer Tochter verbleiben.

Virginem enim DEI Matrem mundo peperistis. Glückseelig / O heilige Jungfrau / der Leib / welcher Dich getragen / und aber glückseelig die Brust / die Du gesogen. Ach daß alle Christglaubige mit begierlicher Dienstbeslissenheit herben lauffeten / schreyet auf der andächtige Sergius von Hierapel / zu grüssen jene Tochter / welche erst gebohren / weilen

Sie schon vor Ihrer Geburt außervählt
 ware / eine Mutter Ihres GOTT und
 HERRN zu werden / und mit Ihr wird
 die Welt gleichsam von Neuem geboh-
 ren / und gestaltet. Kommet herbey ihr
 Völcker von allen Orthen und Enden/
 ruffet der heilige Damascen / Jung und
 Alt / Reich und Arm / kommet / zu loben/
 und zu preisen die Geburt diser Jung-
 frauen / mit welcher unser Glück und
 Heyl auf die Welt kommen. Hodie mun-
 di salus inchoavit: jubilate DEO omnis ter-
 ra; cantate & exultate, & psallite. Hat
 man jemahls mehrer Ursach gehabt zu
 frolocken? Wan solle man grössere
 Freud erzeigen / weilen / nach Zeugnis
 des heiligen Ildephons / in der Geburt
 diser heiligen Jungfrauen einiger Weis
 die Glorwürdige Geburt Jesu Christi
 einen Anfang genommen. In Nativitate
 Virginis felix Christi est inchoata nativitas.
 Gott hatte vorhero die Erden nur anz
 ge sehen als ein Zäher und Jammerthal/
 so da bestimmt ware vor eine Aufenthals-
 tung der sündigen Menschen. So bald
 aber MARIA auf die Welt kommen / hat
 Gott an Ihr einen so lieblichen Gegen-
 wurff gefundea / welcher Ihm gar zu
 wohl gefallet / als daß Er noch so sehr
 erbittert sich gegen uns erzeigen solle.

Nach

Nachdeme die heilige Anna auß der Kind: Bethe erstanden / tragte man das heilige Kind in Tempel / allwo man Ihr nach gewöhnlichem Gebett den Namen MARIA gegeben. Der heilige Ambrosius / der heilige Bernhard / und mehr andere heilige Vätter versichern / daß diser heilige Namen Ihr von dem Himmel gegeben worden / als der Füglichsste zubedeuten Ihr Hochheit / Würdigkeit / und Vortrefflichkeit / und daß er durch eine Erscheinung angedeutet worden der heiligen Anna und Joachim. *Dignitas Virginis annuntiatur ex nomine*, sagt der heilige Chrysologus.

Man sinnet auß seinen Verstand / man ersinnet alle Kunst: Griffel und Geheimnissen der Wohlredenheit Herzliche Lob: und Zier: Reden zu machen / wann ein Fürst geböhren wird. Was kan man aber sprechen von einem Kind / welches erst auß die Welt kombt? Will man seinen Adelichen Stammen loben / so lobt man vilmehr seine Vor: Elteren. Kein Materi ist so leer / und eitel / als seine Person in disen ersten Tagen. Was man kan sicher und gewiß vorsagen / ist nichts anders / als daß er wird vilen Müheseligkeiten unterworffen seyn. Man waist nit / ob er wird wohl / oder

214 Die Geburt der Allerheil: Jungfrauen/ &c.
übel gerathen / eines scharpfen / oder
schwachen Verstands seyn. Mit einem
Wort / er hat noch nichts gethan; was
geschehen wird / waist man nit. Mit al-
so befindet es sich mit MARIA. Wiewoh-
len Sie kaum geböhren / ist es gewiß / daß
Sie schon sehr vil gethan / und wir wiß-
sen es gar zu wohl / was Sie ins Künff-
tig wird machen. MARIA kombt auf die
Welt voll der Verdiensten / und wir
seynd unfehlbar vergwißt / was Glück
und Seegen sie uns zubringen werde.

Es ist kein Zweifel / daß die Adelich-
ste Seel / welche jemahls erschaffen wor-
den vor der Menschwerdung J E S U
Christi / seye gewesen die Seel diser heis-
ligen Jungfrauen / und man kan mit
Wahrheit sagen / daß unter allen Wer-
cken der Göttlichen Allmacht dises das
Allerherzlichste und Bornehmste seye:
Opus, quod solus opifex supergreditur, sagt
der seelige Petrus Damiani. Die
Schönheit des Leibs ware nach Propor-
tion und Gleichheit diser allerschönsten
Seel. Man waist / daß den ersten Aus-
genblick / da dise allerreiniste Seel verei-
niget worden disem schönen Leib / Sie
geheiligt worden / und diser alle Glid-
massen und Werckzeug habe gleich her-
geben zu allen Übungen eines nach der
Ver-

Vernunft waltenden Lebens. MARIA empfangen ohne Sünd bekame disen ersten Augenblick mit der heiligmachenden Gnad den vollkommenen Gebrauch (Genuß) des Verstands. Alsdan wurde gleich ihr hoher Geist vollkommentlich erleuchtet von der Weisheit / und empfieng in höchstem Grad alle so wohl sittliche / als natürliche Wissenschaften. Aber was ware für eine Maß diser Gnad / so Sie empfangen / was für ein Gebrauch zu erstens dises so hocheleuchten Verstands? Dise Gnad ware so häufig und übermäßig / daß / nach Zeugnis des heiligen Vincentii Ferrerii, sie übertroffen jene aller Heiligen / und Himmlischen Geistern. *Virgo sanctificata fuit in utero super omnes Sanctos, & omnes Angelos.* Von disem ersten Augenblick / wo sonst alle Heilige ein Greuel seynd vor den Augen Gottes / ware MARIA die Verwunderung der Englischen Geister / und der allerliebste Schatz Gottes.

Also ware beschaffen den ersten Augenblick Ihrer Empfängnis dise heilige Jungfrau. Weilen diser Grund der Gnaden / der Erkandtnissen / der Weisheit / der Tugenden alle Augenblick vermehret worden / und zugenommen / lasset uns die Rechnung machen / und begreif-

fen / wie unbeschreiblich groß müsse gewesen seyn der Schatz der Verdiensten / mit welchem Sie gezieret war an Ihrem Geburts: Tag? Was könnte man finden so werth und würdig unserer Verwunderung / Ehrenbietung / und Lobsprechens / ja auch Verehrung der ganzen Christlichen Kirchen / als die Geburt dieses heiligen Kindes? Man muß sich nit mehr verwunderen / wan der Engel nach 15. Jahr Sie findet und grüßet voll der Gnaden / und wan die heilige Vätter / da Sie reden von der Gnad / mit welcher die gebenedeytiste Mutter Gottes erfüllet gewesen nach 72. Jahren Ihres Lebens / sich so nachdrucklichen Worten gebrauchen. Der heilige Epiphanius hat Ursach gehabt zu sagen / daß diese Gnad unermesslich seye; Der heilige Augustin / daß sie unaussprechlich groß; Dionysius der Carthäuser / daß sie gleichsam unendlich: *MARIE sanctitas est infinita.* Der heilige Chrysostomus nennet *MARIAM* den Schatz aller Gnaden; Der heilige Hieronymus / daß die Gnad sich völlig ergossen habe in Ihr Jungfräuliche Schos; Der heilige Bernardin von Siena getrauet sich zu sagen / Sie habe so vil empfangen / als man einer puren Creatur verleyhen kan. *Tanta gratia*
Vir-

Virgini data est, quantam uni & puræ creaturæ dari possibile est.

Gewißlich / wan die Völcker im Brauch haben / so grosse Freud zu bezei- gen / wan ihrem Regenten Kinder ge- bohren werden / weilen sie dardurch Kö- nig und Herren überkommen / soll man sich verwunderen / wan die Geburt MA- RIÆ mit Freuden und Frolocken erfüllet hat Himmel und Erden / wie die Kirchen singet? Weilen dise seyn soll eine Könis- gin der Engeln und Menschen / unser eins- zige Hoffnung nach Jesu Christo / sagt der heilige Epiphanius; unser Versiche- rung bey Gott / sagt der heilige Augus- tin; unser Mittlerin bey dem Mittler / sagt der heilige Bernhard; die Arzney aller unser Unpäßlichkeiten / sagt der hei- lige Bonaventura; unser Frid / unser Freud / unser liebe Mutter / sagt der hei- lige Ephrem; Endlich unser Glori / un- ser Trost / unser Leben / wie die ganze Christliche Kirchen singet.

MARIA stammet zwar her von Pa- triarchen und Königen / aber das / was Sie vor Gott groß macht / ist weder der Glanz Ihrer Bürden / noch Ihre Herr- lichkeit / noch Ihre Macht / noch Ihre Helden-Thaten. Die Heiligkeit allein / welche Ihr Empfängnus glückseelig ges- macht /

macht / macht alles Glück / alle Glorj
 vor Ihrer Geburt. Sie wird gebohren
 nicht wie die hohe Häubter diser Welt in
 Herzlichkeit / nicht wie die König mitten
 unter Pomp und Pracht / aber ohne al-
 lem disem Ehren-Gepräng / so schlechtes
 Ansehen auch dise Geburt haben mag / so
 verdient Sie doch weit vorgezogen zu
 werden der Geburt aller Königen und
 Käysern. Keiner ist auß ihnen / der nit
 empfangen worden in der Erbsünd / und
 in der Geburt von Gott verhasset / als
 ein Kind des Zorns / da indessen MARIA
 in der Geburt schon ein Gegenwurff ge-
 wesen der Göttlichen Freud und Ergöhs-
 lichkeit / eine Herzliebste Tochter des Al-
 lerhöchsten / überschüttet von Himmlis-
 schen Seegen / und außgeschmucket mit
 allen Gaaben des heiligen Geists. Dis-
 ses ist / welches Ihr wahrhaffte / und so
 ansehnliche Hochheit außmachet / auf
 solche Weis beehret der König der Glorj
 die Jenige / welchen Er will ein Ehr ans-
 thun.

Nemmet zu / O Gebohrne Jung-
 frau / nemmet zu in Jahren und Ver-
 diensten / theils Gott zu Ehren / welcher
 Euch auf dise Welt geschickt / theils uns
 zum Besten / vor welche Ihr gebohren
 seyet. Es wird der Tag kommen / an
 wels

welchem Ihr die Geburt werdet geben ebendem jenigen Gott / von deme Ihr Sie heut empfangen. Lebet und nemmet zu / Ihme einstens seinen Tabernackel recht zubereiten. Da Er sich einschranken wird in Euer Schos / wird Er Euch zur allerhöchsten Würde erheben einer Mutter Gottes. Lebet und erwachset zu einer so hohen Ehren: Stell / und so Glorreichen Zihl und End. Durch Euch will Er zu uns kommen / und uns von der Leibeigenschafft los machen. Lebet und erwachset zu unserem Heyl / und den Erlöser uns zu geben / welcher / da Er Euch zu einer Mutter auferkoren / Euch zugleich durch dises eine Mutter machet aller Christglaubigen.

Man hätte Ursach sich zu verwunderen / daß ein so heiliges / und uns so vortrügliches Fest in den ersten 100. Jahren von der Kirchen nicht feyrlich gehalten worden / wan man nit zugleich wußte die Ursach / welche abgehalten hat die ersten Christen / welche vil andächtiger / und Dienst: beflissner gewesen gegen der Seeligisten Mutter Gottes / als wir / nemlich kein Ursach und Gelegenheit zu geben den Heiden / und groben Völkern / die meisten theils zur Abgötterey erzogen worden / zu glauben / daß die Christen
die

220 Die Geburt der Allerheil: Jungfrauen/ 2c.
die Gebährerin ihres Gottes als eine
Göttin verehreten. Difes verhinderte
die Christglaubige in den ersten noch
nebligen und duncklen Zeiten der aufge-
henden Religion ihren grossen Eifer ges-
gen der heiligen Jungfrauen durch ange-
stellte Fest: Tag zu bezeugen. Sie ver-
gnügten sich/ ihre Pflicht und Schuldig-
keit abzulegen durch eine zarte Andacht/
durch eine stille und geheime Verehrung.
So bald aber die Christliche Kirchen
nach so vilen Verfolgungen zu einem er-
wünschten Ruhestand gelangt / und die
Hirten völlige Freyheit erhalten / ihre
Schäflein öffentlich zu unterrichten/
fienge gleich an die öffentliche und feyer-
liche Verehrung der Seeligsten Jung-
frauen zu blühen / man begehete Ihre
hoche Geheimnussen mit Pomp und
Pracht/ man stellte Fest: Tag an mit aller
erdenclichen Herzlichkeit; die Griechen
und Lateiner kamen allezeit übereins in
disem Religions: Stuck / wiewohlen sie
in andern zweyträchtig waren / und der
Geburts: Tag der heiligsten Jungfrau
ware eines auß den vornehmsten Fest:
Tägen der Christen. Ortum Virginis di-
dici in Ecclesia, seynd die Wort des heis-
ligen Bernhard / & ab Ecclesiâ indubitan-
ter haberi festivum atque sanctum, firmissi-
mè

mè cum Ecclesiâ sentiens eam accepisse in utero, unde sancta prodiret. Die Kirchen selbst/ sagt diser grosse Heilige / hat mich gelehret den Geburts- Tag der heiligsten Jungfrau mit aller Andacht / so vil es möglich / feyerlich zubegehen. Glaube auch vestiglich mit der ganzen Kirchen/ daß die Jenige / welche in dem Mutter- Leib geheiligt worden / eben darum werth und würdig seye unser Verehrung von dem ersten Augenblick / da Sie dis ses Sonnen- Licht angesehen.

Gebett.

Berlenhe/ O HErr / deinen Dieneren die Gab deiner Himmlischen Gnad/ damit / gleichwie sie den Anfang ihres Heyls empfangen in der Geburt der Seeligisten Jungfrau / also auch die Vermehrung alles Himmlischen Gese- gens erhalten mögen in disem Herzlichen Fest- Tag. Durch unsern HErrn/ &c.

Epistel Proverb. cap. 8.

Der HErr hat mich in Besitz gehabt im An- fang seiner Weegen / ehe dan Er etwas von Anbegin gemacht hat. Ich bin von Ewig- keit her verordnet / und von Alters / ehe dan die Erd ist gemacht worden; Die Abgründ waren noch nicht / und ich war schon empfangen: Die Wasser- Brunnen waren noch nit aufgebrochen:
Die

Die Berg mit ihrem schwarzen Gewicht hatten sich noch nit gesetzt / ich bin vor den Bühlen geboren: Er hatte den Erd-Boden noch nit gemacht sambt den Wasser-Strömen: noch die Gründ des Erd-Bodens. Ich war gegenwärtig / da Er die Himmel zubereitet / da Er die Abgründ mit gewisser Ordnung rings herum befestigte: Da Er die Luft droben vest machte / und die Wasser-Brunnen abwoge. Da Er dem Meer rings herum sein Zihl setzte / und den Wassern Ordnung stellte / daß sie auß ihren Schranken nicht giengen. Da Er die Gründ des Erd-Bodens legte. Da war ich bey Ihm / und fügte alle Ding zusammen: Und ich erlustigte mich täglich / und spihlete vor Ihm allezeit: Ich spihlete auß dem Erd-Boden: Und mein Lust war / bey Menschens Kinderen zu seyn. Darum so höret mich jetzt / meine Kinder: Seelig seynd / die meine Weeg bewahren. Höret die Zucht-Lehr / und seyt weis / und verwerffet sie nit. Seelig ist der Mensch / der mich höret / und täglich wachet an meiner Thür / und wartet auß mich an der Pforten meiner Thür. Wer mich findet / der wird das Leben finden / und Heyl schöpffen von HERRN.

Dise Epistel ist gezogen auß dem Buch der Spruch-Wörter Salomonis. Dises Buch ist ohne einigeg Widersprechen das schönste und nützlichste auß seinen Büchern. Es ist ein reicher Schatz von nutzbaeren Erkandtnussen / sagt der heilige Hieronymus

ronnymus. Was er meldet in der Epistl anheunt / betrifft eigentlich die Ewige Weisheit / das Wort des Vatters / die andere Person in der heiligsten Dreyfaltigkeit. Die Kirchen will es heutiges Tags zueignen in einem Geistlichen Verstand der Seeligsten Jungfrauen / welche von Ewigkeit her erkisen worden zu einer Mutter Gottes / und annehmlichen Gegenwurff seines heiligsten Wohlgefallen.

Anmerckungen.

Wer mich wird gefunden haben / wird das Leben finden / und das Heyl schöpfen von der Güte des HERRN. Der heilige Geist sehet gleich hinzu: Wer wider mich wird sündigen / wird mein Seel verletzen. Alle / so mich hasen / lieben den Todt. Nichts beweiset kräftiger / daß / was alle H. Väter jetzt für gewiß gehalten / das klarste Kennzeichen der Himmlischen Gnadenwahl seye die rechte Andacht gegen der Seeligsten Jungfrauen / und nichts ärgeres zubesorgen vor unsere ewige Verz
 I. Th. Herbstm. P. Damms

224 Die Geburt der Allerheil: Jungfrauen/ze.
Dammus / als wo sich der Mangel und
Abgang diser Andacht befindet. Wel-
cher recht nach Gebühr MARIE dienen
wird / seynd die Wort des heiligen Bo-
naventur / wird gerecht und heilig wer-
den / welcher aber Ihren Dienst verabs-
saumen wird / der wird in seinen Sün-
den sterben. Qui dignè coluerit MARIAM,
iustificabitur, & qui neglexerit eam, morie-
tur in peccatis suis. Dessenhalben hat
der gelehrte Idiot gesagt / wan man MA-
RIAM gefunden / finde man alles Gutes/
dan Sie liebt diejenige / von welchen
Sie geliebt wird / und was noch mehr zu
bewunderen / Sie erweist die gröste
Dienst Ihren Dienern. Inventâ MARIA,
invenitur omne bonum, ipsa namque diligit
diligentes se, imò sibi servantibus servit.
MARIA verschaffet und macht zwar nicht/
daß wir in Ihren Verdiensten unser
Heyl finden/ sondern Sie/ als eine Auf-
spenderin / wie die heilige Väter sagen/
der Gnaden Ihres lieben Sohns/
schöpft und nimbt auß dem Schatz der
Erbarmussen unsers Heylands jene
überflüssige Gnaden / welche Sie dems
nach als ein allgemeiner Canal/ ergießet
über Ihre Liebhaber. Sie wendet ab
von dem Haupt Ihrer lieben Kinder jes-
ne vergiffte Pfeil / welche unser Seelens
Feind

Feind ohne Unterlaß gegen uns abschies-
set. Sie beschwört und vertreibt die
Ungewitter / welche sonst über Ihre Die-
ner ergiengen / hilfft ihnen von vilen Ge-
fahren und Fahlstricken / und durch dise
grosse Dienst / vor welche wir höchst ver-
bunden seyn der allmögenden Zartigkeit
diser liebeichen Mutter / bezahlet Sie
nur gar zu wohl den Eifer / welchen wir
tragen / Sie zu bedienen. Die rechte
Andacht gegen der heiligsten Jung-
frauen ist ein Kennzeichen aller Außers-
wählten Gottes. Kein Heiliger ist zu
finden / der Sie nit geehret / nit geliebt
hat / als sein liebe Mutter / der nit mit eis-
nem brinnenden Eifer vor Sie entzündet
gewesen / wie auch mit einem zarten Ei-
fer / den ein wohl erzognes Kind zu seinen
lieben Elteren spühret. Keiner ist dem
Sohn feind gewesen / der nicht zugleich
die Feindschafft auch gegen der Mutter
geheget. Dise böse Gall / dise Gottlose
Bitterkeit kombt von einem Ursprung /
und hat allzeit disen zweyfachen Gegen-
wurff. Hasset man die Mutter / wie
kan man sich geschaid einbilden / daß man
werde in Gnaden stehen bey dem Sohn?
Dahero kombt dise entseckliche Raserey
aller Keßer wider die Andacht der heilig-
sten Jungfrauen. Wo der Irthumb

226 Die Geburt der Allerheil: Jungfrauen/re.
auf dem Richter: Stuhl sitzt/ ist kein ans
dächtiger MARIE Diener/ der nit vor uns
bescheiden außgeruffen wird. Gebett/
Vertrauen/ Andachts: Übungen/ alles
wird gehalten vor einen Aberglauben in
dem Sinn und Herzen derjenigen / wel-
che der Kirchen widerspenstig seynd. Er-
freuet Euch / heilige Jungfrau / Ihr als
lein habt zu Schanden gemacht / übers-
wunden / und vertilget alle Kekerereyen.
Gaude MARIA Virgo, cunctas hærefes sola
interemisti. Dise alte Schlangen wird/
aber vergebens / alle Kräfte anspan-
nen/ Euch zu beissen/ und jene / welche er
mit seinem Gift angesteckt / werden nie-
mahls unterlassen und aufhören zu
schreiben und zu toben wider Eure Ver-
ehrung / und verschreit zu machen die
Marianische Andacht.

Evangelium Matth. cap. I.

Das Buch der Geburt JESU Christi des
Sohns Davids / des Sohn Abrahams.
Abraham zeugete Isaac: Isaac aber zeugete
Jacob: Jacob aber zeugete Judam / und seine
Brüder. Judas aber zeugete Phares und Za-
ram / von der Thamar. Phares aber zeugete
Efron. Efron aber zeugete Aram. Aram aber
zeugete Aminadab. Aminadab aber zeugete
Naasson: Naasson aber zeugete Salmon. Sal-
mon aber zeugete Boock von der Rahab. Boock
aber

aber zeugete Obed von der Ruth. Obed aber zeugete Jesse. Jesse aber zeugete David den König. Ader David der König zeugete Salomon von der / welche des Uriä gewesen war. Salomon aber zeugete Roboam. Roboam aber zeugete Abiam. Abias aber zeugete Afa. Afa aber zeugete Josaphat. Josaphat aber zeugete Joram. Joram aber zeugete Oziam. Ozias aber zeugete Joatham: Joatham aber zeugete Achaz. Achaz aber zeugete Ezechiam. Ezechias aber zeugete Manassen. Manasses aber zeugete Amon. Amon aber zeugete Josiam. Josias aber zeugete Jechoniam / und seine Brüder umb die Zeit der Babylonischen Gefängnis. Und nach der Babylonischen Gefängnis zeugete Jechonias Salatbiel. Salatbiel aber zeugete Zorobabel. Zorobabel aber zeugete Abiud. Abiud aber zeugete Eliacim. Eliacim aber zeugete Azor. Azor aber zeugete Sadoe. Sadoe aber zeugete Achim. Achim aber zeugete Eliud. Eliud aber zeugete Eleazar. Eleazar aber zeugete Matthan. Matthan aber zeugete Jacob. Jacob aber zeugete Joseph / den Mann MARIE, von welcher gebohren ist JESUS / der genant wird Christus.

Betrachtung

Über die Geburt der heiligen Jungfrauen.

P. I.

Bedencke / es bedarffe nichts anders zu wissen / als daß diese gebenedeyte Tochter / welche gebohren wird /

¶ 3

wird /

228 Die Geburt der Allerheil: Jungfrauen/2c.
wird/ und Dero Geburt heuntiges Tags
die Christliche Kirchen so feyerlich beges
het / nur gebohren wird / ein Mutter
Gottes zu werden. Es bedarff keiner
anderer weiterer Erklärung / zubegreif
fen die wahre eigentliche Ursach / warum
das heuntige Fest angestellet worden /
damit wir nach dem Exempel der Kir
chen gleiches Sinns mit aller Andacht/
Freud / und Herzlichkeit diese heilige Ge
burt feyerlich verehren. Die heilige
Jungfrau wird gebohren / und was diese
Geburt Glorwürdig macht / und glück
selig / was diesen ersten Augenblick / da
Sie dieses Tag: Licht ersehen / würdig
macht aller unser Ehrenbietigkeit und
allgemeiner Fröhlichkeit / ist nit die Glo
ry Ihrer Vor: Eltern / nit das Adelige
Herkommen. Jene / welche von den
Weltlichen Hochheiten ganz eingenom
men / mögen wohl solche Vortheil und
Gaben der Natur groß schätzen. Wie
wohl Ihr von Patriarchen und Königen
herstammet / O H. Jungfrau / doch was
Euch vor den Göttlichen Augen groß
machtet / was unser Freud erwecket / un
sere Ehrenbietigkeit / unser Zuversicht /
unser Lieb / ist weder der Glanz der Eh
ren Würde / noch Ihr Hochheit / noch
Ihr Macht / noch Ihre so berühmte Hel
dens

den: Thaten: Die Heiligkeit allein / welche Euer Empfängnis also beglückt / macht anheunt auch das ganze Glück dieser Glorreichen Geburt. Unser Glück: seeligkeit hat auch keinen anderen Ursprung. Man erfreuet sich starck / wan grosse Fürsten gebohren werden / aber mit allem diesem Frolocken der Menschen / mit allen diesen Ehren: Zeichen / die man ihnen von der Wiegen auf schon erweist / weilen sie empfangen seyn in der Sünd / werden sie gebohren in der Sünd / Kinder des Zorns / würdig von GOTT verhaßt / und von seiner Gerechtigkeit auf das schärfste gestrafft zu werden. Man erweise ihnen alle mögliche Ehr: seynd sie doch lang nicht im Stand / die mindiste Gnad durch sich selbst ihren Aufwartern zuertheilen / da indessen die H. Jungfrau schon in Ihrer Geburt von der Göttlichen Majestät in höchsten Gnaden und Freuden angesehen wird / als eine Herzkliebste Tochter des Allerhöchsten / erfüllet mit den häufigsten Seegen / und gezieret mit allen Gaaben seines Göttlichen Geists: Und Ihr Gewalt bey Gott ist so groß von dem Augenblick an Ihrer Geburt / daß Sie allein uns mehr Guts erweisen kan / da Sie gebohren wird / als alle Heilige ins:

230 Die Geburt der Allerheil: Jungfrauen/2c.
gesambt durch die ganze Zeit ihres Les
bens/ ja durch die ganze Ewigkeit in der
Glory. Was für Gnaden kan Sie uns
nicht erhalten in Ihrer Wiegen? Mit
was für einer Gütigkeit und Wohlgez
fallen nimbt Sie nit an unsere erste Hul
digung in der Wiegen? Wan die Ges
burt MARIE vor uns ein Ursach und Mas
teri ist zu frolocken / kan man nit auch saz
gen / daß unser Zuversicht / unser Ans
dacht / unser Liebe zu MARIA an Ihrem
heiligen Geburts / Tag auch vor Sie
ein Gelegenheit ist / sich zu erfreuen / und
Ihreine Freud machet. Die Ehren / so
man MARIE in der Geburt erweist / nas
men ein Ihr Herz / und unser Andacht
an diesem Tag kan nit anderst / als eine
sehr grosse Freud machen dem Göttli
chen Sohn / als welchem nichts angeneh
mers seyn kan / als zu sehen / wie sein lie
be Mutter verehret werde. Wan die
Ehren / so man einem Fürsten erweist /
so da gerathen ist in einen schlechten / und
nidrigen Stand / vil gefälliger seynd und
besser angelegt / als wan er auf dem
Thron siset mitten in einer prächtigen
Hofstatt / mit was liebeichen Augen
und Gefallen wird die H. Jungfrau nit
ansehen die Andacht / so Ihre liebe Die
ner tragen zu dem Geheimnis Ihrer
Ges

Geburt? In diesem armen / schwachen / unansehlichen Stand / in welchem Sie geböhren wird / verehret werden mit einer dienstlichen und eifrigen Beflissenheit / als eine allmögende Herrscherin der ganzen Welt / als eine Mittlerin und Vorsprecherin des Menschlichen Geschlechts. Diese Andacht allein ist fähig / Sie dahin zu vermögen / Ihre grosse Gnaden mit freygebiger Hand über Ihre getreue / eifrige / andächtige Diener außzutheilen.

P. II.

Bedencke / daß die Geburt der heiligsten Jungfrauen eine auß den trostreichsten Materien seye der Betrachtung / die wir haben können / und welche uns eine Gold-Adern eröffnet zu den allerheylsamesten Gedancken und Anmerckungen. Nichts erwecket so kräftig unser Vertrauen / unser Zartigkeit / unsere Andacht / unsere Ehrenbietung gegen der Mutter Gottes / als die Hochheiten dieser Glorwürdigen Geburt. Dan wan wir MARIAM betrachten in der Wiegen / Ihr Wahl / Ihre Gnaden / Ihre Tugenden / Ihr Heiligkeit / Ihre Verdiensten / Ihr Glori / Ihre Freyheiten / alles dienet zu einer Erstaunung den Englen selbst / und treibet sie an zu aller möglichen

232 Die Geburt der Allerheil: Jungfrauen/2c.
chister Ehr und Liebs: Bezeugung.
Was sollen dan diese Überlegungen nicht
vor eine gute Würckung verursachen in
dem Gemüth und Herzen der Menschen?
Wan wir Sie betrachten / in so weit Sie
uns angehet / so ist Sie unser Königin/
unser Vorsprecherin / unser Mit: Erlöse:
rin / unser liebe Mutter / unser Hoff:
nung / wie die Kirchen singet / unser Ver:
sicherung bey Gott / wie der heilige Aus:
gustin redet / unser Mittlerin bey unserm
Allmögenden Mittler / wie der heilige
Bernhard spricht / die Arhney für all uns:
ser Anligen / schreibt der heilige Bonas:
ventur / unser Frid / unser Freud / unser
Trost / wan wir reden wollen mit dem
heiligen Ephrem; Sie ist endlich unser
Glory / unser Cron / und unser Leben/
wie Sie genennt und gegrüßt wird von
der Kirchen selbst. Das ist jene gebenez:
dente Tochter / welche wir heunt vereh:
ren in der Wiegen / das seynd die Titel/
die Vortrefflichkeiten / Hochheiten und
Eigenschaften der auf die Welt kom:
menden H. Jungfrauen. Sie ist aber
noch nit ein Mutter Gottes / möchte ei:
ner einwenden. Sie ist es freylich in der
von Ewigkeit schon gemachten Göttli:
chen Verordnung; dan was in der Zeit
geschicht / ist Gott schon von Ewigkeit
her

her bewußt / gegenwärtig / und lebhaft
vorgestellt. Sie ist zu keinem anderen
Zihl und End unbesleckt empfangen / heis-
lig gebohren worden / als eine Mutter
Gottes zu werden. Und wiewohl ein
Prinz / war er gebohren wird / noch nicht
König ist / ist es genug / daß ers werden
wird / und zu werden gebohren ist / genug /
sag ich / zu verdienen und zu empfangen
alle Ehr: Bezeugungen von seinem
Volck. Was grosse Hochschätzung und
Ehrenbietigkeit sollen wir dan nit tragen
für die Allmächtige und ganz liebeiche
Mutter Gottes / welche uns / also zu rez-
den / Alles ist / und sich / wie es scheint /
also für uns annimbt / als wan Sie
nichts anders zu sorgen hätte ? Bey
grossen Herren wird kein Tag das Jahr
hindurch feyerlicher und Freudenreicher
mit allerhand Glückwünschungen / Ehren-
Gepräng / und Lustbarkeiten begangen /
als der Geburts: Tag. Man hat nicht
allzeit billiche Ursach / dises zu thun: Es
geschicht dannoch / zu bezeugen die Liebe
und Hochachtung / welche man tragt zu
dem Fürsten von seinem Geburts: Tag
an. Unser Freud / welche wir heuntiges
Tags bezeugen / unser Verehrung / unser
Dienst: Beflissenheit ist vil vernünfftiz-
ger / und besser gegründet. MARIA kombt
auf

234 Die Geburt der Allerheil: Jungfrauen/21.
auf die Welt schon voll der Verdiensten/
wir wissen / daß Sie unfehlbar wird die
Welt mit Glück und Seegen erfüllen.
MARIA wird geböhren/ ein Mutter Gotz
tes zu werden / und folglich auch ein
Mutter der Menschen/ unser herrschende
Frau/ unser Hoffnung / unser Zuflucht/
unser Trost. Kan doch ein Christ ge-
funden werden/ der nicht ganz beschäfftis-
get und beflissen seye/ seine Pflicht / seine
Huldigung / seine schuldige Dienst abzu-
legen bey diser Regentin Himmels und
der Erden gleich vom ersten Augenblick/
da Sie von der Sonnen bestrahlet wor-
den. Sollen wir warten / bis wir Sie
unter dem Creuz im höchsten Leidweesen
stehend ansehen / oder triumphierend in
der Glori? Alle Himmlische Geister
haben nit unterlassen/ ihre Schuldigkeit
gleich disen ersten Augenblick abzulegen/
und Sie demüthigist zu verehren / als die
Königin aller außermählten lieben Hei-
ligen. Wie sollen dan wir uns nicht ers-
eifern / nicht beschäfftigen / nicht frolo-
cken / nicht Glück wünschen / und unser
zärtteste Gemüths: Ergebenheit nicht er-
zeigen in disem glücklichen Geburts-
Tag? Wan die gecrönte Häubter der
Welt ihren Geburts: Tag alle Jahr las-
sen halten / und selbigen Tag kein Gnad
nit

nit versagen / wan dises der Tag ist ihrer
Freugebigkeit / vermeinen wir / daß MA-
RIA selbigen Tag werde nicht so gnädig /
sondern gesparsamer seyn ?

Nein / O heilige Jungfrau / wir has-
ben kein solche Meinung von Dir / dan
es wäre ein unbilliche / und deiner Kö-
niglichen Würde so wohl / als der ans-
gebohrnen Gutthätigkeit nachtheilige
Sach / wan wir wolten zweiffen von dei-
ner Liebe gegen uns an disem Tag. Ich
bin recht entschlossen / mich dero nicht un-
würdig zu machen an disem so Herzlichen
außergewählten Gnadenreichen Tag.

Undächtige Seufzer.

Nativitas tua, DEI Genitrix Virgo, gau-
dium annuntiavit universo mundo.
Eccl.

Dein heiligste Geburt / O Jung-
fräuliche Mutter Gottes / hat die ganze
Welt mit Freuden erfüllt.

Cum jucunditate Nativitatem Beatæ
MARIE celebremus. Ecclesia.

Lasset uns mit grossen Freuden be-
gehen den Geburts- Tag der Allerheillis-
gisten Jungfrauen MARIA.

Ubli

Ubliche Andachten.

I. **E**s ist leicht zu begreifen / wie vil es daran gelegen / **MARIAM** für ein Schutz Patronin zu haben. Gewiß ist es / daß wir kein Gnad ohne Ihr Vorbitt erhalten können / und daß wir durch selbige alles erhalten mögen. Wan Sie auch nicht wäre erkisen worden zu einer Mutter des Allerhöchsten. Wan schon der Sohn Ihr nit hätte alle seine Schatz völlig in die Hand gelegt / ist es doch gar zu klar / daß die Verdienst allein Ihres Lebens Dero Vorbitt hätten Allmögend gemacht / und ein einziges Wörtlein auß Ihrem heiligsten Mund mehr bey Gott aufgewürckt hätte / als wan alle Heilige in dem Himmel zusam wären gestanden / Ihne zu bitten. Wie hoch wird dan Ihr Ansehen und Gewalt seyn / da Sie ein Mutter Gottes ist / und Schatz Meisterin aller seiner Gnaden? Fürwahr / weilen Sie so gut und Herzmüthig ist gegen allen und jeden / weilen Sie sich allzeit zu nächst befindet bey seinem lieben Sohn / Gnad zubegehren vor die größte Sünder / wird Sie deren vergessen / welche Sie verehren? Es bedarff bisweilen nur ein kurzes Gebett / ein Gelübd / ein Opffer / ein neuntägige
Ans

Andacht/ ein Wallfahrt durch Ihr Vor-
 bitt wunderbare Wirkungen zu erhal-
 ten/ was wird Sie nit thun vor eine zart-
 te und beständige Lieb/ für embsige/ und
 wohl in Ordnung gerichtete Dienst/ vor
 ein anmüthige und kräftige Andacht?
 Setzet auf Sie all euer Vertrauen nach
 Christo Jesu/ lasset keine Stund des
 Tags vorbeyschleichen ohne Ihrer inge-
 denck zu seyn. Es ist eine sehr nützliche
 und gute Andacht/ so offt die Uhr schlas-
 get/ ein Ave Maria zu betten. Ubet dis-
 se Andacht.

2. Verehret besonders disen Ges-
 burts-Tag / verehret offt unter dem
 Jahr das gebenedeyte Kind MARIAM,
 und vor allem den ersten Augenblick / da
 Sie auf die Welt kommen. Dise Übung
 ist gar angenehm der H. Jungfrauen.
 Vil grosse Heilige haben ein besondere
 Andacht getragen zu Ihrer Geburt / und
 haben grosse Gnaden empfangen durch
 dise Andacht. Folget nach einem so
 schönen Exempel. Haltet in Ehren alle
 Sambstag mit einem kurzen Gebett/
 solte es auch ein Ave Maria seyn / alle
 dise Geheimnissen der H. Jungfrauen/
 vor allen aber Ihr Unbefleckte Em-
 pfängnus / Ihr Geburt / und Himmels-
 fahrt.

Neuns